Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : aus den Verhandlungen der

Geschäftsleitungs-Sitzung vom 30. November 1920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitungs-Sitzung vom 30. November 1920.

- 1. In den schweizerischen Samariterbund wird das Croce verde von Bellinzona aufgenommen.
- 2. Einer einläßlichen Besprechung wurde die Organisation der Rottreuz-Sammlung unterzogen. Die Sektionen werden jett schon auf die Sammlung ausmerksam gemacht und werden ersucht, ihre Kräfte vorher nicht in andern Sammlungen zu ersichöpfen.

 B.

Felddienstübungen oder Wettbewerbe.

Es war in Samaritervereinen von jeher Brauch, alljährlich so und so viele Feld= dienstübungen zu veranstalten, denen möglichst hochtonende Suppositionen zugrunde gelegt, die mit viel Aufwand an Material, mit großen Auslagen und einer möglichst großen Anzahl Leute durchgeführt wurden; war die Supposition gar eine militärische mit einer großen Bahl Schwerverwundeter, die aus Schützengräben, Unterständen usw. hervorgeholt wer= den mußten, dann wurde die llebung als extra gut und wertvoll bezeichnet. Glücklicher= weise sind in den letten Sahren diese mili= tärischen Suppositionen zum Teil verschwun= den, haben doch viele Veranstalter folcher Uebungen eingesehen und durch die Berichte über ben Weltfrieg gelernt, daß für Sama= riter und namentlich Samariterinnen Sanitätsdienste auf Kriegsschauplätzen ganz ausgeschloffen find; auch haben sowohl schweize= rischer Samariterbund wie Rotes Kreuz diese Arten von Suppositionen von jeher befämpft. Aber auch alle die andern Suppositionen, die eine große Bahl von Berunglückten vor= sehen sei es durch einen angenommenen Flieger= absturz (bei dem oft ein ganzes Geschwader abstürzen muß!), durch Ginfturz eines Hauses, durch Verschüttung in einer Riesgrube, durch Umsturz eines vollbesetzten Wagens einer Bergnügungsfahrt, oder wie sie alle heißen, entsprechen wohl nicht so ganz der Wirklich= feit. Und fragt man sich, passiert einmal ein solches Unglück, können bann bis 100 und

mehr Samariter und Samariterinnen aufgeboten werden zur sofortigen Hisfeleistung, bleibt dann genügend Zeit zur Herstellung all der improvisierten Transportmittel, Wasgen, Tragbahren usw., eines Notspitals in einer Scheune oder sonst an irgendeinem Ort? Muß da nicht einem jeden Uebungseleiter, wenn er eine solche Uebung vorbereitet im geheimen der Gedanke kommen, daß bei einer solchen Uebung der Einsatz nicht des Lohnes wert ist, d. h. daß der Auswand an Arbeit, an Material, an Auslagen nicht im Verhältnis steht zum Nutzen der Uebung.

Oft wird auch als Grund zur Beranftal= tung einer großen Felddienstübung hervor= gehoben, daß eine solche Uebung eine gute Reflame fei für das Samariterwefen. Bestatten Sie mir, daß ich da durchaus gegenteiliger Ansicht bin, wenigstens bort, wo es sich um Sektionen in Städten und größeren Industrieorten handelt, wo für Ernstfälle eine aute Sanität mit allen nötigen Rranken= wagen usw. zur Berfügung steht und sofort zur Stelle ift. Da werden folche llebungen vom Publitum meistens als Spielerei bezeichnet, man hört so gelegentlich solche Be= merkungen aus den Reihen der Zuschauer, und es ift leider nur zu nahe liegend, daß biese Bezeichnung Spielerei dann ausgedehnt wird auf das gesamte Samariterwesen. Nun, woher kommt dieses Urteil seitens des Bublikums? Erstens einmal entspringt es wohl ber Unkenntnis über den Zweck der Uebungen,